

Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger 70 Jahre

Am 4. Februar 2014 konnte Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger aus Grünwald bei München, Facharzt für Rechtsmedizin, ehemaliger Ordinarius für Rechtsmedizin und Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München seinen 70. Geburtstag feiern.

Von 1963 bis 1968 studierte Professor Eisenmenger Humanmedizin. 1970 erhielt er in Stuttgart die Approbation und promovierte im selben Jahr an der Universität Freiburg im Breisgau. 1978 erhielt er von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) die Anerkennung als Rechtsmediziner und wurde zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt. 1989 wurde er auf den Lehrstuhl für Rechtsmedizin der LMU berufen. 2009 emeritierte Professor Eisenmenger. In seine Zeit als Institutsleiter fielen neben vielen aufsehenerregenden Mordfällen auch genanalytische Ermittlungen zum Beispiel zur Abstammung von Kaspar Hauser.

Der Jubilar war viele Jahre Mitglied des Fachberatergremiums und des Prüfungsausschusses im Gebiet Rechtsmedizin bei der BLÄK. Seine fachliche Kompetenz war hier ein ganz besonders wichtiges Instrument der Qualitätssicherung der ärztlichen Berufsausübung. Er hat sich außerdem in vielen weiteren Funktionen engagiert, unter anderem als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinrecht, als Mitherausgeber verschiedener Fachzeitschriften und Autor diverser Fachbücher.

2010 erhielt Professor Eisenmenger den Bayerischen Verdienstorden und 2013 wurde ihm für seine Verdienste die Bayerische Staatsmedaille für Innere Sicherheit verliehen. 1999 erhielt er die Richard-Kockel-Medaille. Auch im Ausland wurden seine Leistungen geschätzt – der Österreichische Bundespräsident verlieh ihm 1992 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Hermann Hepp 80 Jahre

Am 27. Januar 2014 konnte Professor Dr. Hermann Hepp seinen 80. Geburtstag feiern. Geboren 1934 in Singen im Landkreis Konstanz studierte Professor Hepp zunächst in

Freiburg Humanmedizin. Nach dem Physikum verbrachte er klinische Semester in Hamburg, Wien und München. Seine ärztliche Tätigkeit begann Professor Hepp 1962 an der Neurochirurgischen Klinik der Universität Freiburg, ein Jahr später wechselte er an die Universitätsfrauenklinik in Freiburg. Hier erwarb er im Jahr 1970 den Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Bereits ein Jahr zuvor habilitierte sich Professor Hepp für Gynäkologie und Geburtshilfe und wurde 1972 Leitender Oberarzt der Klinik. Ein Jahr später wechselte Professor Hepp an die Universitätsfrauenklinik der Johannes Gutenberg-Universität nach Mainz. Im Jahr 1974 erfolgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. 1978 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe des Saarlandes in Homburg an und wurde im Oktober 1978 zum Direktor der Universitätsfrauenklinik ernannt. 1983 war Professor Hepp zusätzlich Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Homburg. Im Jahr 1984 wechselte er an die Ludwig-Maximilians-Universität nach München und leitete bis 2005 die Universitätsfrauenklinik am Klinikum Großhadern.

Professor Hepp hat an die 400 Publikationen veröffentlicht. Meist ging es um Themen aus der Endokrinologie, operativen Gynäkologie/Onkologie, Reproduktionsmedizin oder Diabetes in der Schwangerschaft. Auch war Professor Hepp Herausgeber von Fachzeitschriften, beispielsweise „Der Gynäkologe“. Neben zahlreichen Büchern und Buchbeiträgen schrieb er auch Artikel zu bioethischen Fragestellungen seines Faches. Damit ist sein Engagement aber nicht erschöpft. Professor Hepp war Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften, Gremien und Kommissionen. Von 1992 bis 1994 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und organisierte deren Kongress 1994 in München. Für sein Engagement wurde er mit diversen Auszeichnungen aus dem In- und Ausland geehrt. Professor Hepp ist Ehrenmitglied des Berufsverbandes der Frauenärzte und zahlreicher Fachgesellschaften. Seit 1996 ist Professor Hepp Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer (BÄK) und hat hier in den unterschiedlichsten Funktionen und Gremien Herausragendes geleistet und sich große Verdienste erworben. In allen Bereichen seines Wirkens in den Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung war Professor Hepp immer Motor und gab entscheidende Impulse für neue Wege. Anlässlich des Deutschen Ärztetages 2013 verlieh ihm die BÄK die Paracelsus-Medaille für sein außerordentliches ärztliches Wirken. Auch mit seinen 80 Jahren beschäftigt sich Professor Hepp weiterhin mit medizinischen und ethischen Themen.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Otto-Adolf Welte 80 Jahre

Seinen 80. Geburtstag feierte Dr. Otto-Adolf Welte aus Saal an der Saale in Unterfranken, Facharzt für Allgemeinmedizin, am 15. Februar 2014. Viele Jahre war Dr. Welte 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Bad Neustadt und setzte sich für die ärztliche Standesvertretung ein. Bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) war er zudem Mitglied im Hilfsausschuss und Delegierter zur BLÄK. Er engagierte sich auch in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und war Mitglied des Beschwerdeausschusses der KVB Unterfranken.

Von 1952 bis 1956 studierte Dr. Welte Humanmedizin in Erlangen, Würzburg und Freiburg. 1959 promovierte er an der Universität Freiburg im Breisgau und erhielt 1960 seine Approbation in Baden-Württemberg. 1963 ließ er sich in Saal an der Saale in einer Gemeinschaftspraxis mit seinem Vater Dr. Hugo Welte nieder. 1970 erhielt der geborene Würzburger von der BLÄK die Anerkennung als Allgemeinarzt. Im Jahr 2000 gab er seine Praxistätigkeit auf und ist seither im wohlverdienten Ruhestand.

Auch in seiner Freizeit ist der Jubilar gerne aktiv tätig: Lange Spaziergänge und Radfahren gehören zu seinen Hobbys. Außerdem ist er Cineast und interessiert sich für Fotografie, Informationstechnologie und liest auch mal gerne einen Krimi.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Max Gradel †

Am 7. Januar 2014 verstarb Dr. Max Gradel, langjährig in der ärztlichen Berufsvertretung, darunter im Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), engagiert, im Alter von 93 Jahren. Dr. Gradel wurde 1920 in Hohenberg in Franken geboren. Von 1939 bis Kriegsende war Dr. Gradel Soldat in Norwegen und später in Russland, danach war er vier Jahre lang in Kriegsgefangenschaft. Im Jahr 1950 begann er ein Studium der Humanmedizin in Königsberg und Breslau und legte 1953 in Erlangen sein Staatsexamen

ab. Nach einem Jahr chirurgischer Tätigkeit in Münchberg in Oberfranken ging Dr. Gradel 1954 an die Medizinische Abteilung des Städtischen Krankenhauses Passau. Dort schloss er 1959 seine Weiterbildung mit der Anerkennung als Internist ab. Im Jahr 1961 ließ sich Dr. Gradel als Internist mit eigener Praxis in Passau nieder.

Schon früh engagierte er sich auch in der ärztlichen Berufsvertretung. Von 1971 bis 1990 war Dr. Gradel 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Passau, von 1972 bis 1987 war er Vertrauensmann bei der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Niederbayern. Von 1971 bis 1990 war Dr. Gradel Mitglied des Vorstandes des Ärztlichen Bezirksverbands Niederbayern und von 1983 bis 1990 2. Vorstandsvorsitzender im Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern. Dr. Gradel engagierte sich auch lange Jahre in der BLÄK. Von 1975 bis 1994 war er Delegierter der BLÄK, von 1987 bis 1990 gehörte er dem BLÄK-Vorstand an.

Besonders am Herzen lag Dr. Gradel die Ausbildung von Arzthelferinnen und Arzthelfern, für die er sich jahrelang engagierte. Schon in den Siebzigerjahren gab er an der Berufsschule Passau Unterricht in Medizinischer Fachkunde und stellte sich als Beauftragter der Arbeitgeber für den dortigen Prüfungsausschuss zur Verfügung, den er einige Jahre als Vorsitzender leitete. Für viele Jahre übernahm er auch das Amt des Ausbildungsberaters der BLÄK für seine Heimatregion, eine schwierige Aufgabe, der er sich mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen widmete.

Dr. Gradel war ein ärztlich und berufspolitisch besonders engagierter und hilfsbereiter Mensch, den wir in besonderer Erinnerung behalten werden.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Hellbrügge †

Am 21. Januar 2014 verstarb Professor Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Hellbrügge, ein weltweit angesehener Arzt und Pionier der modernen Pädiatrie, im Alter von 94 Jahren.

Geboren 1919 in Dortmund studierte Professor Hellbrügge Humanmedizin in Münster und München, wo er 1944 sein Staatsexamen ablegte und promovierte. 1945 trat er seine erste Stelle an der Universitäts-Kinderklinik in München an. 1951 legte er seine Facharztprüfung zum Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ab, im Jahr 1960 wurde er zum außer-

planmäßigen Professor ernannt. Er gründete die Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin, aus der später das Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin entstand, das er viele Jahre lang leitete. Im Jahr 1976 erhielt Professor Hellbrügge den Ruf auf den ersten Lehrstuhl für Sozialpädiatrie in Deutschland an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Professor Hellbrügge propagierte eine Frühdiagnostik, interdisziplinäre Frühtherapie über die Eltern sowie die soziale Integration in die Familie und später in den

Kindergarten. Sein Einsatz für die Frühdiagnostik hat zur Einführung der heute üblichen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder maßgeblich beigetragen. 1974 gründete Professor Hellbrügge das Kinderzentrum München, die erste sozialpädiatrische Einrichtung für Entwicklungs-Rehabilitation, Früherkennung und -therapie sowie soziale Integration.

Auch als Kliniker und Forscher fand Professor Hellbrügge große Beachtung. Sein wissenschaftliches Werk umfasste mehr als 1.000 Pu-



Akademie für Ethik in der Medizin

Nachwuchspreis Ethik in der Medizin

Die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM), Göttingen, schreibt zum 14. Mal den Nachwuchspreis Ethik in der Medizin, dotiert mit 2.500,- Euro, aus.

Ausgezeichnet werden wissenschaftliche Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Gesamtgebiet der Ethik in der Medizin. Die Bewerberin/der Bewerber sollte nicht älter als 39 Jahre und noch nicht habilitiert sein. Liegt eine abgeschlossene Doktorarbeit vor, sollten seit dem Promotionsdatum maximal 5 Jahre vergangen sein. Eine Verlängerung dieser Frist z. B. aufgrund von Kindererziehung oder Berufstätigkeit außerhalb der Wissenschaft kann auf Anfrage geltend gemacht werden.

Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Jahrestagung 2014 der AEM. Es wird angeboten, die ausgezeichnete Arbeit in der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“, dem Publikationsorgan der AEM, zu veröffentlichen.

Bewerbungen mit einer wissenschaftlichen Arbeit von max. 42.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) sind **bis zum 1. Mai 2014** an die Geschäftsstelle der AEM (Adresse s. unten) zu richten.

Als qualifizierende wissenschaftliche Arbeit gilt eine noch nicht publizierte Veröffentlichung oder ein wissenschaftlicher Bericht zu einem durchgeführten Projekt aus dem medizinischen, pflegerischen, philosophischen, juristischen, theologischen oder sozialwissenschaftlichen Bereich zu aktuellen Fragen der Ethik in der Medizin. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Werden Arbeiten mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht, müssen alle die oben genannten Kriterien erfüllen. Im Falle einer Auszeichnung wird der Preis an alle Autorinnen und Autoren vergeben.

Die Bewertung der Beiträge und die Auswahl der Preisträgerin/des Preisträgers erfolgt nach folgenden Kriterien:

- > Qualität des Beitrages
- > Originalität der Themenstellung
- > Bedeutung für die Ethik in der Medizin
- > Interdisziplinarität

Weitere Hinweise zu Form und Einreichung finden sich auf der Homepage der AEM. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Kontaktadresse:

Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin e. V., Humboldtallee 36, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551 39-9680, E-Mail: nachwuchspreis@aem-online.de, Internet: www.aem-online.de

blikationen, darunter 26 in Buchform. Von 20 Universitäten erhielt Professor Hellbrügge die Ehrendoktorwürde. Schon 1968 gründete er die „Aktion Sonnenschein – Hilfe für das mehrfach behinderte Kind“. Im Jahr 1991 gründete er die Theodor-Hellbrügge-Stiftung zur Förderung der Sozialpädiatrie in Wissenschaft, Forschung und Lehre, die den Stiftungslehrstuhl für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin an der Technischen Universität München finanziert.

Für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt Professor Hellbrügge mehr als 40 Ehrungen, darunter den Moro-Wissenschaftspreis, den Theodor-Heuss-Preis, den Pestalozzi-Preis als höchste pädagogische Auszeichnung, das Große Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden sowie die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer. 2009 erhielt er die Paracelsus-Medaille für sein ehrenamtliches Engagement.

Professor Hellbrügge hat sich außerordentliche Verdienste um die Pädiatrie erworben. Die wachsende Bedeutung der Sozialpädiatrie hat er früh erkannt. Sein Einsatz für die Frühdiagnostik und die interdisziplinäre Frühförderung von behinderten sowie von Behinderung bedrohten Kindern waren mehr als vorbildlich.

Professor Hellbrügge hat sich um die deutsche Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, die deutsche Ärzteschaft und um das Gemeinwohl in herausragender Weise verdient gemacht. Auch nach seiner Pensionierung blieb Professor Hellbrügge mit großem Engagement mit den von ihm gegründeten Einrichtungen verbunden. Er war ein Pionier seines Faches und galt als einer der führenden Sozialpädiater in Deutschland. Mit seiner fachlichen Kompetenz und seinem richtungsweisenden Engagement hat er Bleibendes für die Medizin und seine Umwelt geschaffen. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Reiner Hartenstein, Facharzt für Innere Medizin, Tutzing

Dr. Gerhard Weber, Facharzt für Nervenheilkunde, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Facharzt für Diagnostische Radiologie, Singing

Dr. Marcus-André Deutsch, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie am Deutschen Herzzentrum München, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) für sein Forschungsvorhaben mit dem Dr. Rusche-Forschungsprojekt-Preis ausgezeichnet.

Professor Dr. Dipl.-Psych. Frank Erbguth, Ärztlicher Direktor, Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg, wurde mit dem Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg geehrt.

Dr. Ulrike Hampel, Institut für Anatomie II, Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, hat den Wissenschaftspreis der Sächsischen Augenärztlichen Gesellschaft 2013 erhalten.

Professor Dr. Dr. sci. nat. Christoph Klein, Direktor der Kinderklinik und Kinderpoliklinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, ist von der Hector Stiftung II für seine wissenschaftlichen Arbeiten zu seltenen Erkrankungen des Blutes und Immunsystems mit dem Hector Wissenschaftspreis 2013 ausgezeichnet worden.

Professor Dr. Hans-Jochem Kolb, III. Medizinische Klinik am Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München und Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie, Palliativmedizin, Infektiologie und Tropenmedizin, Städtisches Klinikum München, wurde von der Deutschen Krebshilfe für seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der zellulären Immuntherapie und für seine Verdienste bei der Stammzelltransplantation mit dem Deutschen Krebshilfe Preis 2013 geehrt.

Dr. Michael Kraus, Klinik für Wirbelsäulentherapie, Endoprothetik und orthopädische Onkologie, Hessing-Stiftung Augsburg, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) für seine Arbeit „Integration of fluoroscopy-based guidance in orthopaedic trauma surgery – A prospective cohort study“ mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

Dr. Andreas Lechner, Medizinische Klinik und Poliklinik IV, LMU München, ist vom Diabeteszentrum des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Stoffwechselmedizin mit seiner Arbeitsgruppe für das Projekt „Prädiktion, Prävention und Subklassifikation von Gestations- und Typ-2-Diabetes“ mit dem Heinrich-Sauer-Preis ausgezeichnet worden.

Dr. Timm Pöppl, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg, wurde von der Deutschen Ge-

sellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) gemeinsam mit der Stiftung für Seelische Gesundheit der DGPPN-Nachwuchspreis für Empirische Forschung in der forensischen Psychiatrie und Psychotherapie verliehen.

Dr. Michael Roßkopf, Klinik für Neurologie, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg, wurde von der DGU der Promotionspreis verliehen.

Dr. Giuseppe Santapirno, Klinik für Herzchirurgie am Klinikum Nürnberg, wurde von der DGTHG mit dem Hans-Georg-Borst-Preis geehrt.

Privatdozentin Dr. Bianca Schaub, Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, LMU München, wurde von der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA) für ihr Forschungsprojekt „Neue Biomarker zur Prädiktion des allergischen Asthma im Kindesalter: Untersuchung der Genregulation bei Geburt und bei Manifestation des Asthma bronchiale mittels Microarray und RT-PCR-Technologie“ mit dem Förderpreis „Pädiatrische Allergologie“ ausgezeichnet.

Dr. Friedrich Tribler, Facharzt für Allgemeinmedizin, hat für sein innovatives Versorgungskonzept „consensus med“ an den Standorten Reichertshausen, Hohenkammer und Petershausen den mit 200.000 Euro dotierten Förderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erhalten.

Preise – Ausschreibungen

Ludwig-Dehmling-Medienpreis 2014

Die Gastro-Liga e. V. schreibt auch 2014 wieder den Ludwig-Dehmling-Medienpreis (Dotation: 5.000 Euro) aus.

Ausgezeichnet werden herausragende journalistische Arbeiten, die in wissenschaftlich korrekter und gleichzeitig publikumsverständlicher Weise über gastroenterologische Erkrankungen und deren Prävention berichten oder zum Verständnis der Verdauungsprozesse, des Stoffwechsels oder der Ernährung beitragen.

Für den Ludwig-Dehmling-Medienpreis 2014 können Arbeiten (in der Kategorie Print: Zeitungen, Zeitschriften und Bücher; in der Kategorie Elektronische Medien: Hörfunk-, Fernseh-, Video- und Internetbeiträge) eingereicht werden, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 veröffentlicht wurden. Aus jeder Kategorie wird eine Arbeit mit 2.500 Euro ausgezeichnet. – *Einsendeschluss: 31. März 2014.*